

STADT



MÜNSTER

Villa ten Hompel

Veranstaltungsprogramm 2. Halbjahr 2025



MITTWOCHSGESPRÄCHE +++ FORUM AM DONNERSTAG +++
JUNGE WISSENSCHAFT +++ SONDERVERANSTALTUNGEN +++
GESCHICHTSKULTUR +++ YAD VASHEM LECTURES +++ RUNDGÄNGE

VILLA
TEN HOMPEL
GESCHICHTSORT

I.M

A.UFTRAG

Starke Zeichen und große Kontroversen

Shoah und Gaming, die Darstellung des (Un-)Darstellbaren in Comics, Täterbilder auf der Kinoleinwand und die Permanenz von Schuldabwehr in aktuellen Formen des Antisemitismus: Das Programm des zweiten Halbjahrs hat es im Wortsinne in sich, was die thematischen Linien wie Kontroversen anbelangt. Über die Angemessenheit des Umgangs mit Vergangenheit und über Verantwortung heute lässt sich schließlich im 80. Jahr nach Ende des Zweiten Weltkriegs trefflich debattieren. Gerade auch vor dem Hintergrund der politischen Lage und aller Verwerfungen sind die Menschen auch hier in Münster und im Münsterland alarmiert. Doch wie eigentlich mit der „stillen Mitte“ unserer Gesellschaft umgehen? Es ist wichtig, dass zu dieser Frage am 29. September das Forum im Franz Hitze Haus mit dem früheren Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Andreas Voßkuhle, stattfindet. Melden Sie sich gerne dafür an und bringen Sie sich ein in die Debatten, denn Ihre Mitsprache ist sehr wertvoll. Gleiches gilt auch bei den Foren am Donnerstag und bei den Mittwochsgesprächen, den Fortbildungsreihen und besonderen Veranstaltungen wie zur „Nacht der Museen und Galerien“ oder zum „Tag des offenen Denkmals“, die wir durch den Einsatz engagierter Kolleg*innen und Kooperationspartner*innen ausgestalten dürfen. Allen Beteiligten gebührt dafür ein großes Dankeschön.

Danken möchte ich aktuell besonders dem scheidenden Dienstherrn des Geschichtsorts, Oberbürgermeister Markus Lewe, dessen Amtszeit in Kürze endet und der die Villa ten Hompel durch alle Wahlperioden hindurch nachhaltig unterstützt hat. Gleiches gilt für den Verwaltungsvorstand und Gremien wie den Rat der Stadt, dem in Kürze eine neue Person vorsitzen wird. Es war im Mai ein starkes Zeichen, dass sich die Bewerber*innen um das Amt des oder der OB gemeinsam vor die Villa ten Hompel stellten, um zu betonen, wie sehr historisches Bewusstsein ihnen ein zentrales Anliegen ist bei dem, was sie tagespolitisch trennt oder von den Zielsetzungen her stark unterscheidet. So wie Zeitgeschichte eben immer Streitgeschichte ist, steht für jede Person, die gemeinsam mit Bürger*innen unsere Stadt gestalten möchte, das Suchen nach einem Konsens und das Finden von Kompromissen mit auf der Agenda. Parteübergreifend ist die Pflege der Zeitgeschichts-



kultur in Münster so ein Beispiel für Konsens, das ich sehr bemerkenswert finde, weil es längst nicht selbstverständlich ist.

Das Angebot in der Villa ten Hompel richtet sich an alle Interessierten, um sich persönlich darüber zu informieren, wie wir Alltagsgeschichte ins Gespräch bringen und die Weichen für die Zukunft der Villa ten Hompel stellen. Gerade für Hochschulen und Schulen oder bei den Bildungsangeboten für Berufsgruppen wie Polizei, Justiz oder für die Feuerwehr. Dass in der Reihe der „Jungen Wissenschaft“ die Kollegin Naomi Roth ihre einschlägigen Forschungen dazu präsentieren und mit „radikal-demokratischen Anmerkungen“ versehen wird, ist ebenfalls ein Höhepunkt des Herbstprogramms, zu dem wir herzlich einladen.

In Vorfreude auf den Diskurs und besondere Begegnungen grüßt

Stefan Querl

Leiter des Geschichtsorts Villa ten Hompel

In unserer Reihe „Mittwochsgespräche“ setzen wir uns im 2. Halbjahr 2025 mit **Nationalsozialismus und Holocaust in populären Medien** auseinander. Wissenschaftler*innen und Publizist*innen präsentieren ihre neuesten Forschungen und Veröffentlichungen. Im Anschluss an die Impulsvorträge und Fachgespräche ist eine Diskussion ausdrücklich erwünscht!

Die Veranstaltungen finden im Saal der Villa ten Hompel statt. Es findet über Zoom eine Live-Übertragung statt. Der Zugangslink wird rechtzeitig auf der Homepage der Villa ten Hompel veröffentlicht.

Mittwoch, 24. September, 19.00 Uhr

Die Shoah im Comic

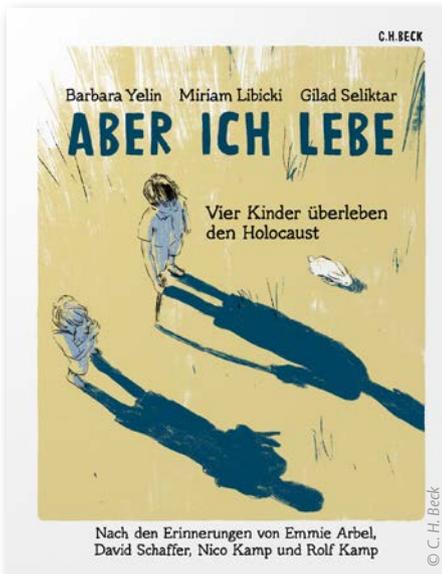
Am Beispiel der Anthologie „Aber ich lebe“

Vortrag und Gespräch mit Dr. Véronique Sina
(Dortmund)

Moderation: Andreas Determann (Münster)

Ort: Saal der Villa ten Hompel und online über Zoom

Die im Juli 2022 erschienene Anthologie „Aber ich lebe“ versammelt drei Kurzcomics aus der Feder unterschiedlicher Künstler*innen, die sich mit den Schrecken der NS-Zeit auseinandersetzen. Dabei fokussieren sie die Erlebnisse von Zeitzeug*innen, die



die Shoah als Kinder er- und überlebt haben. In ihrem Vortrag widmet sich Véronique Sina diesen ‚nachträglichen‘ Bildern der Shoah im Comic und geht dabei dem Spannungsfeld von (Auto-) Biografie, Autofiktion und memoirischer Erzählung genauso nach wie der Frage nach der künstlerisch-medialen Repräsentation der Shoah. Wie wird im Medium Comic mit der Darstellung des (Un-)Darstellbaren umgegangen? Welches formal-ästhetische Instrumentarium bietet der Comic, um Leerstellen zu füllen und Trauma und Erinnerung ‚aus zweiter Hand‘ visualisier- und greifbar zu machen?

Dr. Véronique Sina ist Film- und Medienwissenschaftlerin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt a. M., wo sie seit Oktober 2022 das von der DFG geförderte Projekt „Queering Jewishness – Jewish Queerness“ durchführt. Sie forscht zu Gender Media

Studies, Queer Theory, Medienästhetik, Jewish Visual Cultural, Holocaust Studies, Antisemitismus und (audio-)visuellen Medien.



In Kooperation mit: Evangelisches Forum Münster e.V., Gegen Vergessen – Für Demokratie Regionalarbeitsgruppe Münsterland e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Westfalen-Lippe



Mittwoch, 22. Oktober, 19.00 Uhr

Nazi-Games, Hakenkreuzdebatte, Serious-Game-Boom

Digitale Spiele als Medium der Erinnerung an den Nationalsozialismus und Gegenstand historisch-politischer Bildung

Vortrag und Gespräch mit **Dr. Felix Zimmermann** (Köln)

Moderation: **Dr. Marcus Weidner** (Münster)

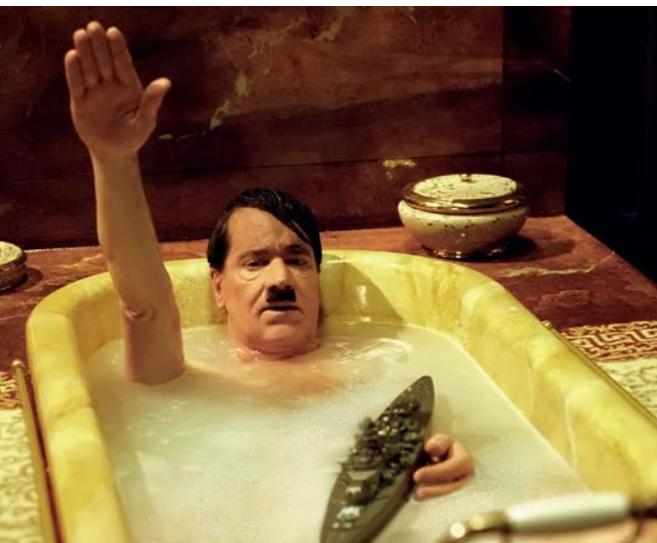
Ort: Saal der Villa ten Hompel und online über Zoom

Jahrzehntlang galt die Erinnerung an nationalsozialistische Verbrechen mit dem Medium Games als unvereinbar. Es bestanden grundsätzliche Bedenken in Bezug auf Interaktivität, Handlungsmacht und Unterhaltung. Außerdem hatten rechts-extreme Spieleentwicklungen, die den Holocaust verherrlichten, das erinnerungskulturelle Potenzial des Mediums in Frage

gestellt. Die Konsequenz war eine jahrzehntelange Entpolitisierung des Zweiten Weltkriegs und eine Ausblendung nationalsozialistischer Verbrechen in einem der populärsten Medien des 21. Jahrhunderts. Es waren einige wenige kleine und unabhängige Entwicklungsstudios, die Ende der 2010er-Jahre den Tabubruch wagten und damit Games in kürzester Zeit zu einem der aktuellstgefragtesten Medien historisch-politischer Bildung machten. Der Vortrag bietet einen Überblick über diese historische Entwicklung, stellt grundlegende Überlegungen zum historisch-politischen Bildungspotenzial des Mediums an und zeigt aktuelle Trends im Feld.

Dr. Felix Zimmermann ist Referent für Games-Kultur, politische Bildung und Extremismus bei der Bundeszentrale für politische Bildung. Zuvor hat er zu Themen der geschichtswissenschaftlichen Game Studies gearbeitet und geforscht.

In Kooperation mit: Evangelisches Forum Münster e.V., Gegen Vergessen – Für Demokratie Regionalarbeitsgruppe Münsterland e.V., Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Westfalen-Lippe



Mittwoch, 5. November, 19.00 Uhr

Bilder vom Bösen

NS-Täter*innen im Kinofilm

Vortrag und Gespräch mit Dr. Sonja M. Schultz (Berlin)

Moderation: Dr. Kathrin Zöller (Münster)

Ort: Saal der Villa ten Hompel und online über Zoom

Seit über 80 Jahren ziehen sich Darstellungen von NS-Täter*innen durch die Filmgeschichte, als Dramen, Komödien, Thriller, als Exploitationstreifen oder mit dokumentarischem Interesse. Bis heute kommt es regelmäßig zu Diskussionen über einzelne Werke – von frühen Beispielen wie „Der große Diktator“ (1940) und „Die Mörder sind unter uns“ (1946) bis zu „Der Untergang“ (2004), „Inglourious Basterds“ (2009) oder „Zone of Interest“ (2023). Welche Bilder wurden im Kino von NS-Größen und Täter*innen entworfen, welche Klischees und Stereotype? Woran entzündeten sich die teils heftigen Debatten? Unterscheidet sich die deutsche von der internationalen Perspektive? Welche Erkenntnisse können diese Filme über Geschichte vermitteln – und sollen sie das überhaupt?

Dr. Sonja M. Schultz ist Filmwissenschaftlerin und Schriftstellerin. Ihre Promotionsschrift erschien 2012: „Der Nationalsozialismus im Film. Von Triumph des Willens bis Inglourious

Basterds“. Seitdem hat sie sich immer wieder mit Nationalsozialismus, Holocaust und deutscher Geschichte in Kino und TV auseinandergesetzt.



© Maurus Knowles

In Kooperation mit: Evangelisches Forum Münster e.V., Gegen Vergessen – Für Demokratie Regionalarbeitsgruppe Münsterland e.V., Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Westfalen-Lippe

Immer donnerstags stehen in der Villa ten Hompel aktuelle Debatten im Mittelpunkt. Bei unseren „Foren am Donnerstag“ im 2. Halbjahr 2025 verbinden sich Geschichte und Gegenwart in der **Auseinandersetzung mit der Wirkungsgeschichte des Holocaust**. Im Anschluss an die Impulsvorträge und Fachgespräche ist eine Diskussion mit dem Publikum ausdrücklich erwünscht!

Die Veranstaltungen finden im Saal der Villa ten Hompel statt. Es findet über Zoom eine Live-Übertragung statt. Der Zugangslink wird rechtzeitig auf der Homepage der Villa ten Hompel veröffentlicht.

Donnerstag, 13. November, 19.00 Uhr

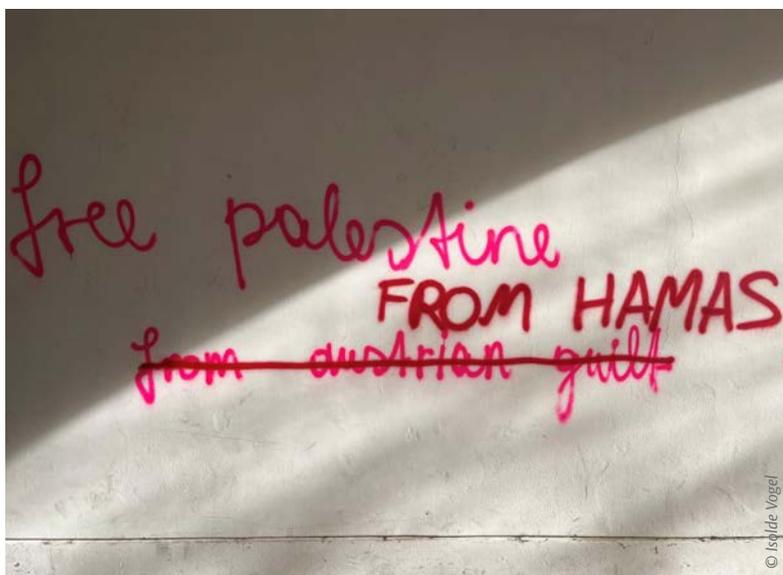
In Schuldabwehr geeint

Antisemitische Allianzen nach dem 7. Oktober

Vortrag und Gespräch mit **Isolde Vogel** (Wien)

Moderation: **Naomi Roth** (Münster)

Ort: Saal der Villa ten Hompel und online über Zoom



© Isolde Vogel



© DÖW Daniel Shaked

Die Gesellschaftsfähigkeit von Antisemitismus zeigt sich kaum irgendwo deutlicher als in der Abwehr von Schuld. Die Verharmlosung von NS-Verbrechen, Forderungen nach einem „Schlusstrich“ oder die Erzählung vom „Schuld kult“ finden sich quer durch die Gesellschaft. Der Wunsch nach Entlastung zeigt sich gerade in der israelbezogenen Variante nach dem 7. Oktober 2023 – und belegt, wie nahtlos Israelhass und Antizionismus an jüdenfeindliche Traditionen anknüpfen. Nicht nur historische Schuld, sondern auch aktuelle antisemitische Tendenzen werden abgewehrt. Und auch wenn Antisemitismus verdeckt geäußert wird, erfüllt er die gleichen Bedürfnisse eines simplifizierenden Weltbilds, das zur Erklärung allen Übels und zur Abwehr von Schuld dient – die Ideologie bleibt dabei die gleiche. Antisemitismus ist als weltanschaulicher Kitt über die politischen Spektren hinweg anschlussfähig.

Isolde Vogel ist Historikerin und forscht zu Antisemitismus, völkischer Weltanschauung und Rechtsextremismus am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) in Wien.

In Kooperation mit: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., Plattform Minimum

Donnerstag, 20. November, 19.00 Uhr

Gedenken neu denken

Erinnerungskultur, aber anders

Buchvorstellung mit Susanne Siegert (Leipzig)

Moderation: Karolin Engel (Münster)

Ort: Saal der Villa ten Hompel und online über Zoom

Unsere Erinnerungskultur muss sich verändern. Wie und warum, legt Susanne Siegert in diesem Buch dar. Sie plädiert für eine pluralistische, neue Gedenkarbeit mit einem Schwerpunkt auf der Verantwortung der Nachfahren der Tätergeneration anstelle unserer „einstudierten“ gemeinsamen Rückschau mit den Opfern. Es geht um weniger bekannte NS-Verbrechen, um weniger bekannte Orte, um bisher vernachlässigte Opfergruppen. Gleichzeitig zeigt dieses Buch, wie wichtig eine aktivere, vielfältigere Gedenkkultur ist, um künftige Generationen auch ohne direkte Zeitzeug*innenberichte zu erreichen.



Susanne Siegert, geboren 1992, klärt auf Instagram und TikTok über den Holocaust auf. Ihr folgen knapp 300.000 Menschen über alle Plattformen hinweg. Für ihre Aufklärungsarbeit wurde sie 2024 mit dem Elnet Award und dem Grimme-Online-Award ausgezeichnet.

In Kooperation mit: Evangelisches Forum Münster e.V., Gegen Vergessen – Für Demokratie Regionalarbeitsgruppe Münsterland e.V., Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Westfalen-Lippe

Neueste universitäre Abschlussarbeiten von Teamer*innen und Mitarbeitenden der Villa ten Hompel werden im Rahmen der Reihe Junge Wissenschaft in Impulsvorträgen vorgestellt und mit den Absolvent*innen kollegial diskutiert.

Donnerstag, 9. Oktober, 19.00 Uhr

Radikaldemokratische Polizeibildung?

Chancen und Grenzen

Gespräch mit Naomi Roth (Münster)

Moderation: Peter Römer (Münster)

Ort: Saal der Villa ten Hompel und online über Zoom

Die Notwendigkeit politischer Polizeibildung wird immer wieder betont. Insbesondere infolge politischer Skandale wird Bildung angerufen – oft im wahrsten Sinne des Wortes, wenn in Gedenkstätten die Telefone nicht mehr stillstehen. Wie funktioniert politische Polizeibildung in der Praxis, welche Ziele verfolgt sie, und kann sie dem Anspruch, der oft an sie gestellt wird, die Polizei demokratischer zu machen, gerecht werden? Die vorgestellte Masterarbeit wirft einen kritischen Blick auf den Ist-Zustand und macht einige radikaldemokratische Anmerkungen dazu, wie politische Polizeibildung (anders) aussehen könnte.



Naomi Roth ist pädagogisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin am Geschichtsort Villa ten Hompel. Sie studierte Politik- und Religionswissenschaft und arbeitet zu Fragen radikaldemokratischer Bildung, auch an Gedenkstätten.

In Kooperation mit: Gegen Vergessen – Für Demokratie Regionalarbeitsgruppe Münsterland e.V., Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.



© Münsterland e.V. / Sebastian Lehnke



© Maximilian Mensing

Samstag, 6. September, 16.00 – 24.00 Uhr

Schauraum – lange Nacht der Museen und Galerien

Vergessene Verfolgte

... und die Villa ten Hompel

Ort: Dauerausstellung der Villa ten Hompel

Die Dauerausstellung „Geschichte – Gewalt – Gewissen“ zeigt die Hausgeschichte der Villa ten Hompel durch die Etappen deutscher wie europäischer Zeitgeschichte: Von einer Fabrikantenvilla zu Beginn des 20. Jahrhunderts zur Kommando-zentrale der Ordnungspolizei im Nationalsozialismus, nach 1945 Ort der sogenannten Entnazifizierung und der „Wiedergutmachung“.

Als Ort, an dem Behörden arbeiteten, fokussiert sie dabei auf die Perspektive staatlichen Handelns. In drei Themenrundgängen besteht nun die Gelegenheit, den Blick auf die (vergesse-

nen) Verfolgten des Naziregimes zu richten. Erzählungen von Verfolgung und Flucht, aber auch von Selbstbehauptung und Widerstand werden bei dieser Veranstaltung in den Fokus gerückt.

Es besteht die Möglichkeit, an folgenden öffentlichen Rundgängen im Rahmen des „Schauraums Münster“ teilzunehmen:

- **18:00 Uhr (Dis-)Kontinuitäten. Queeres Leben im Nationalsozialismus und darüber hinaus**
- **20:00 Uhr „Die Maßnahmen halten sich noch im Rahmen.“ Antiziganismus im Nationalsozialismus und darüber hinaus**
- **22:00 Uhr Leidenswege wegen Friedensliebe. Aus religiösen und politischen Gründen Verfolgte**

Sonntag, 14. September

Spurensuche in der NS-Familien-geschichte

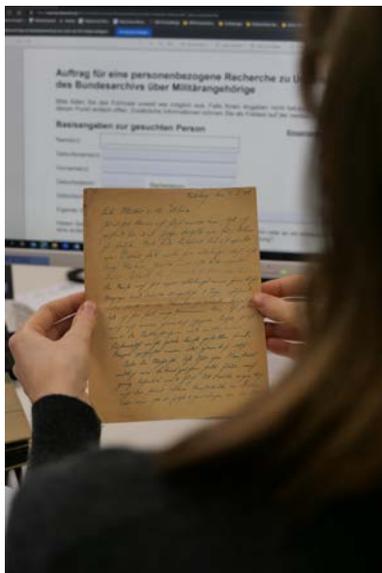
Programm im Rahmen des „Tags des offenen Denkmals“

14.00 Uhr: Themenrundgang durch die Dauerausstellung

15.00–17.30 Uhr: Workshop für interessierte Bürger*innen mit Karolin Engel (Münster) und Jannik Schröder (Steinfurt)

Ort: Villa ten Hompel

In den Bielefelder MEMO-Studien sehen viele Befragte die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus als wichtig an, die Familiengeschichte gehört für über die Hälfte zur deutschen Erinnerungskultur. Doch nur wenige von ihnen haben sich eingehend mit ihr beschäftigt. Ein Workshop im Rahmen des „Tags des offenen Denkmals“ ermöglicht es allen Interessierten mit und ohne Vorwissen, sich mit der eigenen Familiengeschichte auseinanderzusetzen. Der Fokus wird dabei auf der Zeit des Nationalsozialismus und dessen Nachwirkungen liegen.



Der Workshop unter der Leitung von Jannik Schröder (Kreisarchiv Steinfurt) und Karolin Engel (Geschichtsort Villa ten Hompel) bietet praktische Hinweise für Archivrecherchen sowie Quellenstudium und eröffnet einen Raum für Austausch und Fragen.

Eine Anmeldung für den Workshop ist ab dem 1. August über tenhomp@stadt-muenster.de oder 02 51/4 92 – 71 01 möglich. Zum Rundgang ist keine Anmeldung erforderlich.

Jannik Schröder leitet seit 2021 das Kreisarchiv Steinfurt. Von 2014 bis 2017 absolvierte er im Kreisarchiv Warendorf eine Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste. Von 2019 bis 2021 durchlief Jannik Schröder beim LWL-Archivamt und an der Archivschule Marburg das Duale Studium zum Diplom-Archivar.

Karolin Engel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Geschichtsorts Villa ten Hompel. Dort leitete sie zusammen mit Dr. Annina Hofferberth von 2022 bis 2024 das bürgerwissenschaftliche Projekt „Erzähl mal“ zur Biografearbeit.

In Kooperation mit: [Kreisarchiv Steinfurt](#)



Montag, 29. September, 19.00 Uhr

Zum Umgang mit der „stillen Mitte“

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Andreas Voßkuhle (Freiburg)

Moderation: Stefan Querl (Münster)

Ort: Akademie Franz Hitze Haus und online über Zoom

Die öffentliche Diskussion politischer Fragen scheint sich immer mehr zu polarisieren zwischen lauten Extremen. Die breite Mitte der Gesellschaft ist in diesen Debatten kaum präsent. Es zeichnet sich ein Bild der Situation in Deutschland von Disruption, Frustration und Pessimismus. Vor allem in zwei Teilbereichen der Gesellschaft, in den Gruppen, die soziologisch als die „Pragmatischen“ und die „Enttäuschten“ beschrieben werden, geht zunehmend Vertrauen in demokratische Akteur*innen und Institutionen verloren. Das ist ein Einfallstor für populistische Parteien, die die Sehnsucht nach radikalen Alternativen bedienen, ohne selbst konkrete Lösungsvorschläge zu haben.

Zwei Herausforderungen werden erkennbar: Die „stille Mitte“ muss als politisches Gewicht wieder wirksam und hörbar gemacht werden. Die zuletzt wenig gehörten Gruppen, deren Stimme im öffentlichen Diskurs nicht ausreichend wahrgenommen wird, müssen wieder stärker in den Blick genommen werden. Auch müssen die politischen Ränder, diejenigen, die von den Parteien der Mitte und staatlichen Institutionen nichts mehr erwarten und ihre Zuflucht in populistischen Parteien gesucht haben, für die politische und gesellschaftliche Mitte zurückgewonnen werden.



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Andreas Voßkuhle

ist seit 1999 Direktor des Instituts für Staatswissenschaft und Rechtsphilosophie der Universität Freiburg. 2008 wurde er zum Richter am Bundesverfassungsgericht ernannt, 2010 zu dessen Präsidenten. Seine Amtszeit endete 2020. Voßkuhle ist seit dem 30. November 2020 Vorsitzender von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. 2025 war er Mitbe-

gründer der Initiative für einen handlungsfähigen Staat unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Anmeldungen (kostenpflichtig) zur Veranstaltung (auch online) unter: www.franz-hitze-haus.de/info/25-515

In Kooperation mit: Gegen Vergessen – Für Demokratie Regionalarbeitsgruppe Münsterland e.V., Katholisch-Soziale Akademie Franz Hitze Haus

*Regelmäßig ist der Geschichtsort Villa ten Hompel auch ein Forum für Partner*innen der Geschichtskultur vor Ort. Das Erinnern an Diktaturerfahrungen steht dabei im Mittelpunkt.*

Donnerstag, 11. Dezember

Erinnern an den Widerstand der Arbeiterbewegung Münsters gegen den Nationalsozialismus

18.00 Uhr: Gedenkblätterlesung

19.00 Uhr: Vortrag und Gespräch mit Friedhelm Redlich (Greven)

Moderation: Dr. Philipp Erdmann (Münster)

Ort: Saal der Villa ten Hompel

Geschichtskultur umfasst auch das Gedenken und die Erinnerung an Widerständige gegen den Nationalsozialismus. Menschen aus der Arbeiterbewegung gehören dazu, welche heute im kollektiven Gedächtnis der Bundesrepublik und auch der Stadt Münster lediglich am Rande vorkommen. Sie warnen schon vor dem 30. Januar 1933 vor dem Faschismus und wurden daher konsequent von den Nazis als Erste verhaftet, gefoltert und verurteilt. An diese Menschen aus unserer Stadt zu erinnern, ihre Taten nicht zu vergessen, ist das Ziel der Recherche Friedhelm Redlichs, über welche er an diesem Abend einen Zwischenbericht geben wird.



Friedhelm Redlich, gebürtiger Münsteraner, ist u. a. Mentor für Biografiearbeit und kam über die Familienforschung zur historischen Recherche.

Der Verein Spuren Finden e.V. lädt vor dem Vortrag zur Lesung von Gedenkblättern zur Erinnerung an NS-Verfolgte ein.

In Kooperation mit: Geschichtsort Villa ten Hompel, Stadtarchiv Münster

Sonntag, 14. Dezember, 11.30 Uhr

Gedenken an die erste Deportation aus Münster ins Ghetto Riga am 13. Dezember 1941

Ort: Gedenkstele an der Ecke Warendorfer Straße / Kaiser-Wilhelm-Ring, Münster



Während des Nationalsozialismus wurden auch aus Münster und dem Münsterland zahlreiche Jüdinnen*Juden in die Ghettos und Vernichtungslager im besetzten Osteuropa verschleppt. Am 13. Dezember 1941 wurden 390 Jüdinnen*Juden aus Münster und dem Münsterland in das „Reichsjuden-Ghetto“ nach Riga deportiert. Dies war der Beginn der Transporte, an deren Ende Ghetto, Überlebenskampf oder Tod durch Erschöpfung, Arbeit, Erschießung

oder Gas im Vernichtungslagersystem stand. Sammelstelle für die Deportierten war die Gastwirtschaft Gertrudenhof an der Warendorfer Straße.

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.

Sonntag, 14. Dezember, 12.00 Uhr

Mein Großvater, der Täter

Vortrag und Gespräch mit Lorenz Hemicker (Frankfurt a. M.), Moderation: Stefan Querl (Münster)

Ort: Saal der Villa ten Hompel

Im Spätherbst 1941 ermorden die SS und ihre Helfer über 27.000 Jüdinnen*Juden im Wald von Rumbula. Die Gruben, in denen die Menschen erschossen werden, konstruiert der SS-Offizier Ernst Hemicker. Verurteilt wird er dafür nie. Lorenz Hemicker wächst Jahrzehnte später mit einer vagen Ahnung auf, welches Verbrechen sich sein Großvater schuldig gemacht hat. Als er mit seinem Vater nach Lettland reisen will, um mehr über diese Taten zu erfahren, stirbt der Vater unerwartet. Für Lorenz Hemicker wird diese Zäsur der Beginn einer jahrelangen Suche nach den Spuren seines Großvaters. Sie führt ihn an den Ort des Massakers, zu Überlebenden des Holocaust in Riga und in die Tiefen deutscher Weltkriegsarchive. Dabei entsteht nicht nur das Bild eines Mannes, der – wie viele andere mit ihm – vom Jedermann zum Täter wird und dessen Taten seinen Sohn und seinen Enkel noch lange über seinen Tod hinaus wie ein Schatten begleiten. Es geht auch um die Fragen von deutscher Schuld und dem Wissen darum in den Familien.

Lorenz Hemicker arbeitet seit 2014 als Redakteur bei der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Seit 2023 ist er Chef vom Dienst von FAZ.NET.



Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel



Die Reihe Yad Vashem Lectures wendet sich an Lehrende aller Schulformen und an Mitarbeitende in Bildungseinrichtungen. In den Lectures werden **innovative neue Unterrichtsmaterialien** vorgestellt und in einem Praxisteil konkret erprobt und hinterfragt.

Ort, sofern nicht anders angegeben:
Saal der Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28

Veranstalter:

Bezirksregierung Münster
Förderverein der Villa ten Hompel e.V.
Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.
Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit
Münster e.V.

Anmeldung bitte über:

Geschichtsort Villa ten Hompel unter Angabe des Namens und der Schule.

Tel.: 0251 492-71 01

Fax: 0251 492-79 18

Mail: tenhomp@stadt-muenster.de

Eine Teilnahmebescheinigung wird erstellt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Dienstag, 27. Januar 2026, 11.30 – 12.15 Uhr

Vorbereitung einer gemeinsamen Gedenkveranstaltung

Andreas Determann, Stefan Querl, Bettina Röwe,
Dr. Uta Webbeler (Münster)

Wir möchten alle Schulen aus Münster und Umgebung einladen, sich am 10. Gemeinsamen Gedenktag am 27. Januar 2026 auf dem Platz des Westfälischen Friedens an der Gedenkfeier zu beteiligen. Beim ersten Treffen in der Villa ten Hompel am 24. September werden das Oberthema festgelegt und erste Ideen zur Projektarbeit in den Schulen entwickelt. Sobald Verantwortliche und Klassen oder Kurse feststehen, wird beim zweiten Treffen am 3. Dezember (online) ein konkretes Programm für die Gedenkfeier entwickelt. Ein Abschlusstreffen für die letzten Absprachen findet am 14. Januar 2026 (online) statt.

Alle Termine finden von 16.00 – 17.30 statt.

Die Anwesenheit bei allen drei Vorbereitungs-Veranstaltungen ist erwünscht, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme einer Schule am Gedenktag. Alle weiterführenden Schulen sind herzlich willkommen!

Mittwoch, 8. Oktober, 14.00 – 16.00 Uhr

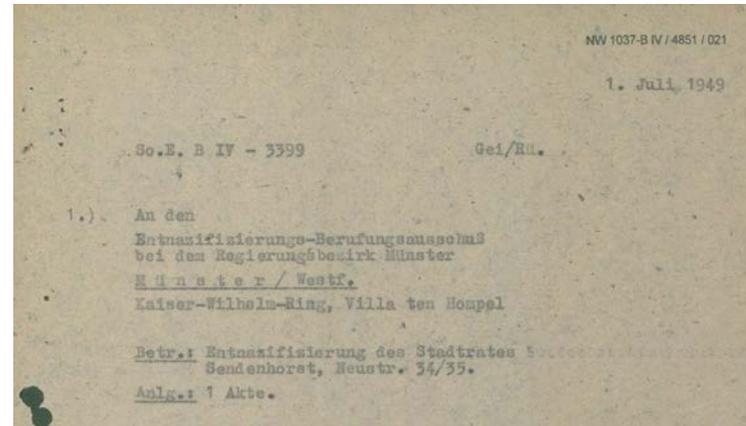
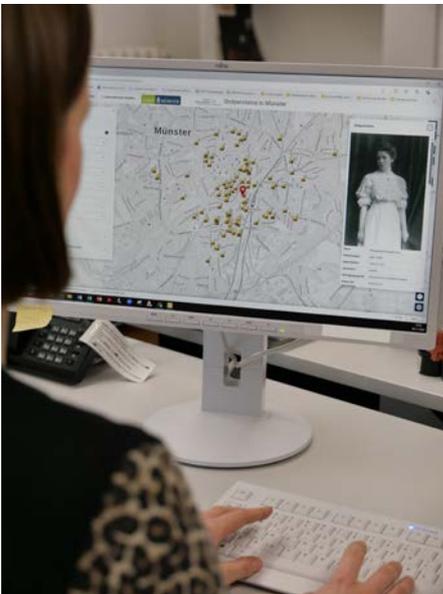
Stolpersteine – digital recherchiert

*Bettina Röwe, Rita Schlautmann-Overmeyer,
Peter Schilling, Dr. Uta Webbeler (Münster)*

In Münster befinden sich mittlerweile 295 Stolpersteine, die uns an die Menschen erinnern, die im Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden. Aufbauend auf der Forschung der beiden Historikerinnen Rita Schlautmann-Overmeyer und Gisela Möllenhoff, hat es sich der Verein „Spuren Finden e.V.“ zur Aufgabe gemacht, Stolpersteinverlegungen in Münster anzustoßen. Mittlerweile sind die Stolpersteine auch digital auf der Website des Katasteramts der Stadt Münster aufrufbar.

Zusätzlich zu den Namen der Verfolgten finden sich hier Fotos und weitere Dokumente, um die Biografien zu veranschaulichen.

In dieser Lecture wird das Tool vorgestellt, zu einzelnen Personen(gruppen) recherchiert und der mögliche Einsatz im Unterricht besprochen.



Mittwoch, 5. November, 9.00 – 16.00 Uhr

Umgang mit belasteter Geschichte – „Entnazifizierung“ in der britischen Besatzungszone am Beispiel der Stadt Münster

*Karolin Engel, Dr. Philipp Erdmann, Bettina Röwe,
Dr. Uta Webbeler (Münster)*

Bis 1944 war die Villa ten Hompel Dienstsitz des Befehlshabers der Ordnungspolizei. Nach Kriegsende 1945 zog ein „Entnazifizierungs-Hauptausschuss“ in eben diese Räumlichkeiten ein, der über Entlassung oder Weiterbeschäftigung von Münsteraner Polizisten entschied. Historisch war die „Entnazifizierung“ ein komplexer Prozess, der darauf abzielte, nationalsozialistische Strukturen zu beseitigen und die deutsche Gesellschaft zu demokratisieren. In dieser Lecture soll u. a. anhand von (auch digitalisiertem) Archivmaterial und einem biografischen Zugang der Prozess der „Entnazifizierung“ in Münster erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang werden Möglichkeiten des Einsatzes der Materialien im Unterricht vorgestellt und diskutiert.

Kostenlose Rundgänge am Sonntag

Jeweils am letzten Sonntag im Monat, 15.00 Uhr



© Münsterland e.V. / Sebastian Lehrke

31. August: Queeres Leben im Nationalsozialismus und darüber hinaus – Veranstaltung im Rahmen der Pride Weeks

Queeres Leben wurde im Nationalsozialismus und darüber hinaus kontinuierlich, aber auf verschiedene Weise kriminalisiert und verfolgt. Eben jene Kontinuitäten der Verfolgung, Diskriminierung und Stigmatisierung führen dazu, dass die Lebensrealitäten betroffener Menschen lange unsichtbar blieben und bleiben. Erst in den letzten Jahren hat die diesbezügliche Forschung an Dynamik gewonnen. Der Rundgang nimmt die Verfolgung queerer Menschen im Nationalsozialismus und in der frühen Bundesrepublik in den Blick. Er fragt danach, welche Mechanismen bis in die Gegenwart fortwirken und warum es sich lohnt, gerade in der Villa ten Hompel über diesen Teil der Geschichte zu sprechen.

28. September: Die Polizei und der Holocaust

Die deutsche Polizei war an allen Formen der Diskriminierung, Ausgrenzung, Verfolgung, Verschleppung und Ermordung der europäischen Jüdinnen*Juden beteiligt. An der Seite der SS trug sie eine Hauptverantwortung für die Durchführung des Genozids. Jedes zehnte Todesopfer wurde direkt durch einen Polizisten ermordet, der sogenannte „Holocaust by bullets“. Der Rundgang wird sich mit der Geschichte der Täter während des Nationalsozialismus sowie mit der Wirkungsgeschichte nach 1945 beschäftigen, aber auch den Blick der Verfolgten auf die Polizei thematisieren.

26. Oktober: Antiziganismus im Nationalsozialismus und darüber hinaus

Der Rundgang bietet einen Blick auf Ausgrenzungs- und Verfolgungslogiken gegenüber Sinti* und Roma* in Geschichte und Gegenwart, welche tiefgreifende gesamtgesellschaftliche und institutionelle Verstrickungen offenlegen. Die Anzahl von dokumentierten antiziganistischen Vorfällen stieg jüngst dramatisch: Höchste Zeit, Vorstellungswelten, Verhältnisse und Vorurteile kritisch zu beleuchten, die den Hass befeuern.

30. November: Gewalt gegen Frauen als Mittel der NS-Herrschaftspolitik

Der Orange Day, auch bekannt als Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, ist am 25. November. Er wird von den Vereinten Nationen jährlich genutzt, um auf die Menschenrechtsverletzungen hinzuweisen, die täglich an Frauen und Mädchen verübt werden. Die Villa ten Hompel bietet in der Woche des Orange Day einen thematischen Rundgang durch die Dauerausstellung an, der sich an exemplarischen Beispielen speziell mit sexualisierter und sexueller Gewalt gegen Frauen als NS-Herrschafts- und Verfolgungspraxis auseinandersetzt.

Keine Anmeldung erforderlich.

Sonntag, 21. September, 14.00 Uhr

Sonntag, 12. Oktober, 14.00 Uhr

Sonntag, 2. November, 14.00 Uhr



Rund um die Villa

Geschichte(n) vor der eigenen Haustür

Saßen in Münster auch Gestapo und SS? Wo fanden hier Deportationen aus dem Stadtgebiet heraus statt? Finden sich heute noch Spuren von Tätern und Verfolgten des NS-Regimes? Nicht nur die Villa ten Hompel ist als ehemaliger Sitz der Ordnungspolizei im Wehrkreis VI ein geschichtsträchtiger Ort aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs. Auch in der näheren Umgebung befinden sich teilweise weniger bekannte und sogar versteckte Orte, deren Geschichte oft eng mit der Villa verbunden ist.

Rund um die Villa ten Hompel führt die Historikerin **Dr. Michaela Kipp** zu den verschiedenen Stationen im Erpho- und Mauritzviertel.

Treffpunkt vor der Villa ten Hompel, keine Anmeldung erforderlich. Dauer ca. 2 Stunden.

Alle Termine auf einen Blick

■ August

S.

So	31.08.	Rundgang: Queeres Leben	ÖR	30
----	--------	-------------------------	----	----

■ September

Sa	06.09.	Schauraum	SV	16
----	--------	-----------	----	----

So	14.09.	Rundgang: Familiengeschichte	SV	18
----	--------	------------------------------	----	----

So	14.09.	Workshop: Familiengeschichte	SV	18
----	--------	------------------------------	----	----

So	21.09.	Rund um die Villa	ÖR	32
----	--------	-------------------	----	----

Mi	24.09.	Shoah im Comic	MG	4
----	--------	----------------	----	---

So	28.09.	Rundgang: Polizei und Holocaust	ÖR	31
----	--------	---------------------------------	----	----

Mo	29.09.	Zum Umgang mit der „stillen Mitte“	SV	20
----	--------	------------------------------------	----	----

■ Oktober

Mi	08.10.	Stolpersteine – digital recherchiert	YVL	28
----	--------	--------------------------------------	-----	----

Do	09.10.	Radikaldemokratische Polizeibildung	JW	14
----	--------	-------------------------------------	----	----

So	12.10.	Rund um die Villa	ÖR	32
----	--------	-------------------	----	----

Mi	22.10.	Gaming und Nationalsozialismus	MG	6
----	--------	--------------------------------	----	---

So	26.10.	Rundgang: Antiziganismus	ÖR	31
----	--------	--------------------------	----	----

■ November

So	02.11.	Rund um die Villa	ÖR	32
----	--------	-------------------	----	----

Mi	05.11.	Entnazifizierung	YVL	29
----	--------	------------------	-----	----

Mi	05.11.	Bilder vom Bösen	MG	8
----	--------	------------------	----	---

Do	13.11.	Antisemitismus nach dem 7. Oktober	FD	10
----	--------	------------------------------------	----	----

Do	20.11.	Gedenken neu denken	FD	12
----	--------	---------------------	----	----

So	30.11.	Rundgang: Gewalt gegen Frauen	ÖR	31
----	--------	-------------------------------	----	----

■ Dezember

Do	11.12.	Widerstand der Arbeiterbewegung	GK	22
----	--------	---------------------------------	----	----

So	14.12.	Deportationsgedenken	GK	24
----	--------	----------------------	----	----

So	14.12.	Mein Großvater, der Täter	GK	25
----	--------	---------------------------	----	----

*FD: Forum am Donnerstag | GK: Geschichtskultur | JW: Junge Wissenschaft
MG: Mittwochsgespräch | ÖR: Öffentliche Rundgänge | SV: Sonderveranstaltung
YVL: Yad Vashem Lectures*

BILDUNG AM HISTORISCHEN ORT

Der Geschichtsort Villa ten Hompel

Ihr Weg zum Geschichtsort

Bus:

Linien 2 und 10 (Haltestelle: Hohenzollernring), Linie 4 (Haltestelle: Elisabet-Ney-Straße), Linie 33/34 (Haltestelle: Villa ten Hompel)

Auto:

Hinter der Villa ten Hompel befinden sich markierte Parkplätze in begrenzter Anzahl.



Kontakt

Geschichtsort Villa ten Hompel der Stadt Münster

Kaiser-Wilhelm-Ring 28 · 48145 Münster

Tel. 0251 / 492-71 01

tenhomp@stadt-muenster.de

www.villatenhompel.de



www.facebook.com/villatenhompel



www.instagram.com/villatenhompel

Bürozeiten:

Di, Mi, Fr: 9 bis 12 Uhr · Do: 9 bis 16 Uhr

Ausstellungszeiten:

Mo, Mi, Do: 18 bis 21 Uhr

Sa, So: 14 bis 17 Uhr

IMPRESSUM: Herausgeber: Stadt Münster – Geschichtsort Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28, 48145 Münster · Verantwortlich: Stefan Querl, Leiter des Geschichtsorts · Konzeption und Redaktion: Karolin Engel, Thomas Köhler, Naomi Roth · Gestaltung: LFS Münster · Abbildungen (soweit nicht anders angegeben): Geschichtsort Villa ten Hompel

Unserer Hausordnung ist Folge zu leisten. Wir wenden uns ausdrücklich gegen alle Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.